

Axel Springer Verlag AG, Postfach 10 09 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

Belgien 36,00 Bfr, Türkei 750 TL, Frankreich 7,00 F, Griechenland 150 Dr.



Reagan nach Angriff auf Libyen: Kein Schutzraum für Terroristen

Geteiltes Echo der Europäer / Kohl zeigt Verständnis für Vorgehen der amerikanischen Regierung

DW, Bonn/Washington Mit Besorgnis und Kritik reagierten die meisten der europäischen Verbündeten der USA auf die amerikanischen Militäraktionen gegen Libyen in der Nacht zu gestern.



Maschinen des Typs A-7 (Foto links) starteten von US-Flugzeugträgern Richtung Libyen. Von einer Bombe getroffen: Das Gebäude der französischen Botschaft in Tripoli (Foto rechts)

US-Präsident Reagan hatte in seiner Fernseh-Ansprache an die Nation erklärt, für Terror dürfe es keinen Schutzraum geben.

onsvorsitzender Hans-Jochen Vogel erklärte, die Haltung der amerikanischen Führung zeige, wie gering man dort das Gewicht Europas einstufe.

chen Bombardement verletzt worden. Auf Antrag der Grünen wird sich der Bundestag heute in einer aktuellen Sitzung mit der Haltung der Bundesregierung zu den Vorgängen in Libyen beschäftigen.

Die Außenminister der EG wollen sich morgen in Paris auf Antrag Griechenlands mit dem Thema befassen.

Die sowjetischen Medien reagieren gestern zurückhaltend auf die US-Aktion. Sie enthielten auch keine Hinweise auf die künftige Haltung Moskaus zu dem Konflikt.

Dies machte auch die Situation für Außenminister Genscher in Washington schwierig, der erst kurz vor der Landung in den USA von dem Angriff erfahren hatte.

Der Angriff der 33 amerikanischen Flugzeuge auf Tripoli und Bengasi hatte gestern gegen zwei Uhr morgens (MESZ) begonnen und etwa eine halbe Stunde gedauert. Die Flugzeug-

waren von Großbritannien und von den US-Flugzeugträgern im Mittelmeer aus gestartet. In Berichten aus Tripoli hieß es, es seien das Hauptquartier Khadhafis, ein Luftwaffenstützpunkt und die französische Botschaft getroffen worden.

Die SPD dagegen kritisierte den Angriff auf Ziele in Libyen. Prakti-

ke waren von Großbritannien und von den US-Flugzeugträgern im Mittelmeer aus gestartet.

Nach einem Bericht des belgischen Konsuls in Tripoli soll es gegen 5.15 Uhr eine zweite Bombenserie gegeben haben, wobei allerdings keine Flugzeuggeräusche zu hören gewesen seien.

„Wir nehmen Drohung von Khadhafi ernst“

WELT-Gespräch mit Bundesinnenminister Zimmermann

GÜNTHER BADING, Bonn Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann sieht bereits seit Wochen eine verstärkte Bedrohung durch ausländische Terrorgruppen.

seien die Verdachtsmomente sehr stark, daß Libyen dahintersteht und mindestens davon wußte.

Moskau suchte direkten Kontakt zu Washington

Reaktionen aus aller Welt zu Aktion gegen Libyen

DW, Madrid/Tripolis Als Reaktion auf den US-Luftangriff gegen Tripoli und Bengasi hat Libyen alle Einrichtungen der USA in der Welt zu Feindzielen erklärt.

Auch Syrien, Iran und die PLO haben den Angriff der Amerikaner scharf verurteilt.

Zur Frage nach Beweisen für eine libysche Urheberschaft des Anschlages auf eine vorwiegend von US-Soldaten besuchte Berliner Diskothek, von den USA als Grund für ihr Eingreifen in Libyen angegeben, sagte er: „Die Bundesregierung hat die Beweise dafür, daß Mitglieder des libyschen Volkspolizeibüros sich in der Vergangenheit bei uns nicht so verhalten haben, wie man es von Diplomaten erwartet.“

Darüber hinaus, daß ein absoluter Schutz nicht möglich sei. Die Polizei könne ihre Augen nicht überall haben.

Der libysche Ölminister Schachuki kündigte gestern in Genf an, er werde seine Kollegen auf der Opec-Konferenz um einen Boykott von Ölansuhren der Mitgliedsländer in die USA ersuchen.

Die Sowjetunion hat offenbar bis zum letzten Augenblick versucht, in direkten Kontakten mit Washington den US-Angriff zu verhindern.

Zur Frage nach Beweisen für eine libysche Urheberschaft des Anschlages auf eine vorwiegend von US-Soldaten besuchte Berliner Diskothek, von den USA als Grund für ihr Eingreifen in Libyen angegeben, sagte er: „Die Bundesregierung hat die Beweise dafür, daß Mitglieder des libyschen Volkspolizeibüros sich in der Vergangenheit bei uns nicht so verhalten haben, wie man es von Diplomaten erwartet.“

Darüber hinaus, daß ein absoluter Schutz nicht möglich sei. Die Polizei könne ihre Augen nicht überall haben.

Wegen des Luftangriffs ist gestern auch eine Sondersitzung der Bewegung blockfreier Staaten angesetzt worden. Der Vorsitz in der Organisation hat zur Zeit Indien, dessen Außenminister Bhagat Bestätigung über den „Aggressionsakt“ äußerte.

Nach dem Anlaufen der Militäraktion war die Sowjetunion informiert worden. Der amerikanische Außenminister Shultz unterrichtete den sowjetischen Geschäftsträger in Washington und legte auch die Gründe dar.

Vogel: SPD und Kommunismus sind unvereinbar

p. p. Bonn

Der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Hans-Jochen Vogel, hat gestern nachdrücklich die Unvereinbarkeit von Sozialdemokratie und Kommunismus unterstrichen.

Bonn will nicht auf Beschlüsse der EG warten

D. G. / Mk. Bonn

Das Gesetzesverfahren für die zusätzliche Hilfe an die deutschen Landwirte von mehreren 100 Millionen Mark soll rasch eingeleitet und der Ausgang der Brüsseler Preisverhandlungen nicht abgewartet werden.

Die WELT lädt in acht Städten zur Diskussion ein

DW, Bonn

In acht deutschen Städten lädt die WELT ihre Leser zu Diskussionen mit hochrangigen Polizeibeamten und Fachleuten in den Ministerien ein.

Deutsche Werften bauen für Portugals Marine Fregatten

Zwei-Milliarden-Auftrag / Ministerpräsident Silva in Bonn

Ein deutsches Werften-Konsortium wird im Rahmen der NATO-Verteidigungshilfe für die portugiesische Marine drei Fregatten im Wert von rund zwei Milliarden Mark bauen.

Die amerikanischen Aktionen gegen Libyen hatten gestern zunächst nur sehr geringe Auswirkungen auf den sensiblen Aktienmarkt.

exklusiv in der WELT:



Der Osterperle Wolfgang Leonhard wird heute 65 Jahre. WELT-Herausgeber Herbert Kremp sprach aus diesem Anlaß mit dem Schriftsteller.

Befreit oder vergewaltigt?

Mit Hitlers Machtübernahme wurde der Antisemitismus ein wesentliches Element der Staatsideologie.

POLITIK

Gesperrt: Das Schweizer Bundesamt für Polizeiwesen hat die Sperre sämtlicher Güthaben des am 7. Februar gestürzten ehemaligen haftischen Präsidenten Jean-Claude Duvalier in der Schweiz eingeleitet.

Vermittelt: Bei dem Versuch, durch die Elbe nach Niedersachsen zu fliehen, ist ein 19jähriger „DDR“-Bewohner wahrscheinlich ertrunken.

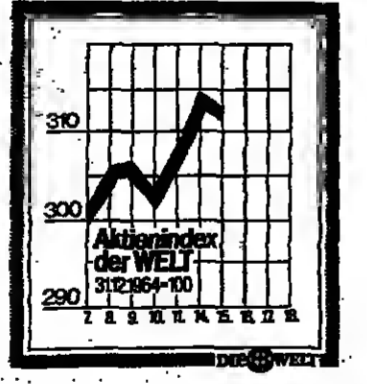
Anschlag: Unbekannte haben einen Anschlag auf die stark befahrene Eisenbahnstrecke Augsburg-München verübt.

Trennpflicht: Ein Beamter, der Mitglied und Wahlmitglied der NPD ist, darf nicht länger im öffentlichen Dienst arbeiten.

WIRTSCHAFT

Renten: In den nächsten vier Jahren ist die Rentenfinanzierung gesichert; in den nächsten 15 Jahren ist sie „mit nicht allzu großen Schwierigkeiten zu sichern“.

Börse: Nach festem Beginn kam es an den Aktienmärkten zu kurzdrückenden Gewinnmaßnahmen.



KULTUR

Malländer Dom: Vor 600 Jahren wurde der Grundstein für dieses Marmorgebäude im Herzen der Großstadt gelegt.

SPORT

Eishockey: Bei den Weltmeisterschaften verlor die deutsche Mannschaft gegen die USA mit 2:0.

AUS ALLER WELT

Tradition: Gespräche und Gedanken von kaufmännischen Pionieren in Fernost.

Wein: Die deutschen Winzer fordern verschärfte Kontrollen der Auslandsweine.

Leserbriefe und Personalien, Fernsehen, Wetter: Gewitzte Schauer

Vertical text on the right edge of the page, including page number 3 and various small notices.

Reagan zum Luftangriff auf Ziele in Libyen: Selbstverteidigung ist nicht nur unser Recht, sie ist unsere Pflicht

Die zwanzig Minuten des Schreckens von Tripolis

Von CHRISTOPHER DICKEY und ROBERT REID

Es war um 2.00 Uhr morgens, als der Donner der ersten Bomben die Straßen von Tripolis erschütterte. Fast 10 Minuten lang hallten die Explosionen in der Stadt wider.

gegolten. Sein Aufenthaltsort in der Nacht zum Dienstag war jedoch nicht bekannt. Aus Kreisen des libyschen Widerstands verlautete gestern, Khadhafi sei mit Sicherheit nicht in der angegriffenen Kaserne in Tripolis gewesen.



Terroristische Herausforderung, militärische Antwort: Libyens Staatschef Khadhafi, für US-Präsident Reagan als „tollwütiger Hund“



FOTOS: CAMERA PRESS/OPA

Das Hotel erzitterte unter den Detonationen. Doch erst zum Schluss des Angriffs, nach zwanzig Minuten etwa, gingen hier wie im Rest der Stadt die Lichter aus.

Was war mit Khadhafi geschehen? Diese Frage wurde lange Zeit nicht beantwortet. Der libysche Rundfunk, der die Nacht hindurch vor allem Marschmusik, patriotische Parolen und politische Aufrufe sendete, meldete um 3.23 Uhr „eine Zahl von Zivilisten, die meisten ausländischer Nationalität, sind gefallen“.

Dem Präsidenten reichten die Beweise

Von FRITZ WIRTH

Es war neun Uhr am Montagabend, zwei Stunden nach dem ersten Bombenabwurf auf Libyen. Im Briefing-Raum des Weißen Hauses drängten sich, fast zwilingshaft, George Shultz und Caspar Weinberger um ein Mikrophon.

„Wir haben getan, was wir tun mußten“

Der Wortlaut der Fernsehansprache von Präsident Ronald Reagan (Auszüge):

Oberr Khadhafis Schreckensherrschaft. Die Beweise sind nun schlüssig, daß der terroristische Bombenangriff auf die Diskothek La Belle auf direkte Anordnung des libyschen Regimes geplant und ausgeführt wurde.

Wo war Khadhafi? - Was war ihm geschehen?

Einer der ersten ausländischen Augenzeugen, die sich in ihrer Heimat melden konnten, war der Kanzler der spanischen Botschaft in Tripolis, José Sanchez Martín.

Klibi spricht von siebenzig Todesopfern

Ein Arzt im Zentralen Krankenhaus von Tripolis sprach von bis zu 100 Verletzten, von denen die meisten aber nach ambulanter Behandlung wieder nach Hause geschickt werden konnten.



Am Morgen nach dem Angriff: Ein Trümmerfeld im Stadtteil Bin Aschua

Ein Laser führt ins Ziel

Mit 33 Flugzeugen haben die USA den Angriff in Libyen geflogen. 18 davon waren strategische Bomber des Typs FB-111 A mit Schwenkläugeln und Tiefstflugfähigkeit.

Genscher flog ins Leere

Von HELMUT HETZEL

Als der amtierende EG-Ministerpräsident, der niederländische Außenminister Hans van den Broek, nach Ablauf der mehr als fünfstündigen Sonder- und Dringlichkeitssitzung der Außenminister am späten Montagabend vor die Presse trat, wirkte er abgepannt.

Briten und Niederländer forderten härtere Gangart

Aus der Art und Weise, wie der Niederländer dies verkündete, konnte man bereits herausschauen, daß die getroffenen diplomatischen Maßnahmen gegen Libyen aus holländischer Sicht nicht weit genug gingen.

Die Deutschen setzten auf den Dialog

Zwischen der „harten und der weichen“ Welle - sozusagen zwischen dem Stühlen - hatte sich Genscher mit seiner diplomatischen Variante niedergelassen. Der deutsche Außenminister setzte ganz und gar auf den Dialog mit Washington und der Arabischen Liga.

„Wir haben getan, was wir tun mußten“

Der Wortlaut der Fernsehansprache von Präsident Ronald Reagan (Auszüge):

„Wir haben getan, was wir tun mußten“

Und die Zahl der Abscheulichkeiten steigerte sich sowie die Zahl von unschuldigen Getöteten und Verletzten.

Der Artukovic-Prozess wirft viele Fragen auf

Sorge um Verschärfung der nationalen Probleme Jugoslawiens

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien
Zwei Polizisten führten zu Beginn des Prozesses ein menschliches Wrack in den Gerichtssaal. Das fast 87-jährige Andrija Artukovic, der von den USA an Jugoslawien ausgeliefert worden war und der nun in der kroatischen Landeshauptstadt Zagreb wegen Mordes und Kriegsverbrechen, begangen an der Zivilbevölkerung und an Kriegsgefangenen, vor Gericht steht. Zur Verhandlung kommen allerdings nur jene Anklagepunkte, derentwegen er von den USA - wo er seit 1948 relativ unbehellig gelebt hatte - den Belgrader Behörden übergeben wurde.

Justiz nicht unparteiisch

Im übrigen sitzen die jugoslawischen Kommunisten hier über einen ihrer Bürgerkriegsgegner zu Gericht, so daß von einer unparteiischen Justiz kaum die Rede sein kann. Einzelne begleitende Töne aus Zagreb zu diesem Prozess verursachen Unbehagen: Etwa wenn Artukovic in der größten Parteizeitung des Landes als „Germanophile“ (also als Freund der Deutschen) bezeichnet und gleichzeitig in offiziellen Publikationen immer wieder seine enge Verbindung zur katholischen Kirche herausgestrichen wird.

Sollte der Prozess gegen Artukovic so geführt werden, daß er die Kluft zwischen Serben und Kroaten vergrößert und bei den Opfern von damals (oder ihren Nachkommen) neue Wunden aufreißt, dann wäre das ein für die Interessen des jugoslawischen Gesamtstaates im Grunde kontraproduktives Resultat, vor allem angesichts der Tatsache, daß Jugoslawien ohnedies genug mit nationalen Problemen zu kämpfen hat.

Artukovic, Jahrgang 1899, war Justiz- und Innenminister des unabhängigen Staates Kroatien während des Zweiten Weltkriegs. Zugleich war er mit dem „Poglavnik“ (Führer) Ante Pavelic einer der höchsten Funktionäre der Ustascha-Bewegung - einer extrem nationalistischen, mit italienisch-faschistischen aber autoritär-katholischen Ideen operierenden Untergrundorganisation Kroatiens. Das Regime, das sich nach der Eroberung Jugoslawiens durch deutsche und italienische Truppen in Kroatien etablierte, zeichnete sich durch eine mörderische Verfolgung von Serben und Juden aus. Das letztere wurde Artukovic in Amerika schließlich zum Verhängnis.

Angeklagter straffähig?
Nachdenkliche Jugoslawen blicken aus vielerlei Gründen mit gemischten Gefühlen auf das Verfahren. Einen 87-jährigen sklerotischen Greis vor Gericht zu stellen, ist fragwürdig, nicht weil der Mann unschuldig ist, sondern weil man an einem Menschen dieses Lebensalters im Grunde keine Gerechtigkeit und nicht einmal mehr eine Strafe vollziehen kann. Sollte man an ihn nicht die in Jugoslawien immer noch in voller Geltung stehende Todesstrafe vollstrecken, sondern ihn altershalber be-

1985 mehr als 1000 Hinrichtungen

AP, Bern
1985 sind nach einer Statistik der Gefangenenhilfsorganisation „amnesty international“ (ai) in 44 Ländern 1125 Menschen hingerichtet worden. Viele Todesurteile seien nach fragwürdigen Prozessen vollstreckt worden, „ai“ vermutet zudem eine hohe Dunkelziffer, da Hinrichtungen und Todesurteile von vielen Regierungen nicht bekanntgegeben und vertuscht würden. „ai“ nennt das Beispiel Irak mit lediglich 19 von der Regierung bestätigte Hinrichtungen, während dem Vernehmen nach Hunderte von Personen für kriminelle und politische Vergehen hingerichtet worden sind.

Gegenkonferenz zur KSZE in Bern

„Internationale des Widerstands“ weist auf Menschenrechtsverstöße im Ostblock hin

ALFRED ZÄNKER, Bern
Im Berner Bellevue-Hotel begann gestern das Sondertreffen der „Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (KSZE). Die Tagung, an der Delegationen aus 33 europäischen Ländern sowie die Vereinigten Staaten und Kanada teilnehmen, wird bis zum 26. Mai dauern. Sie soll überprüfen, ob die in der Schlussakte von Helsinki festgelegten Vereinbarungen eingehalten werden und besonders durch bilaterale Gespräche Bedingungen geschaffen werden, „menschliche Kontakte“ zwischen Ost und West zu erleichtern und zu verbessern.

Deutsche für Öffentlichkeit

Schon bei den Vorgesprächen hatte es hartnäckige Meinungsverschiedenheiten über die zu befolgende Tagesordnung gegeben. Die Uhr mußte Montag Mitternacht angehalten werden, um den letzten Vorbereitungstag zu verlängern. Die Meinungen gehen vor allem in einer grundsätzlichen Frage auseinander. Während der Westen unter amerikanischer Führung darauf besteht, daß wenigstens die Eröffnungserklärungen der Delegationen und die Schlußsitzung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wollen die Staaten des Warschauer Paktes möglichst ganz hinter verschlossenen Türen über Menschenrechtsfragen sprechen.

Reagan ringt um Mittel für „Contras“

Verzögerungstricks im Parlament / Vorwürfe in Medien gegen Rebellen und Sandinisten

FRITZ WIRTH, Washington
Die parlamentarische Schlacht um die Finanzhilfe in Höhe von 100 Millionen Dollar für die „Contras“ in Nicaragua ging gestern in die zweite Runde. Präsident Reagan mahnte das Repräsentantenhaus, die Entscheidung nicht noch weiter hinauszuschieben. Außenminister Shultz sprach in einem Vortrag über Demokratisierung in der Welt in der Unversität von Kansas vom Regime in Nicaragua als einem „Krebsgeschwür, das wir entfernen müssen“.

Washington warnt

In der ersten Abstimmung hatte das Repräsentantenhaus das Hilfspaket, das 70 Millionen Dollar für Militärhilfe und 30 Millionen Dollar für humanitäre Zwecke vorsieht, mit einer Mehrheit von zwölf Stimmen abgelehnt. Der Senat dagegen hatte wenig später ein leicht abgeändertes Programm mit 53 gegen 47 Stimmen akzeptiert. Es sieht vor, daß 25 Millionen Dollar dieses Pakets unverzüglich an die „Contras“ überwiesen werden und Militärhilfe einschließt, während der Rest bis zum 1. Juli storniert wird. Bis dahin soll versucht werden, mit dem Sandinisten-Regime einen ernsthaften Dialog aufzunehmen. Sollten diese Bemühungen scheitern, würden die restlichen 75 Millionen an die „Contras“ freigegeben.

Seither haben sich die Dinge leicht



Seit fast zwölf Jahren ist Zypern eine geteilte Insel. Weder Griechen noch Türken sind zum Einlenken bereit. FOTO: HIRSH/STUDIO X

Zyperns Türken sind von Ankaras Hilfe abhängig

E. ANTONAROS, Nikosia
Hassan, der Polizist in der Grenzstation auf der türkischen Seite der Demarkationslinie, die die Mittelmeerinsel Zypern durchläuft und seit bald zwölf Jahren in zwei voneinander abgeschirmten Zonen trennt, ist von seinen Kollegen im griechischen Inselstück äußerlich kaum zu unterscheiden. Er trägt die gleiche makellose dunkelblaue Uniform, ist ebenfalls von den Briten ausgebildet worden - und spricht ein erstaunlich gutes Griechisch.

Der Süden floriert
Diese Erklärung ist kein hohles Lippenbekenntnis. Denn nach bald zwölf Jahren selbständiger Existenz wissen die Inseltürken, daß ihr Staatsgebilde kaum auf eigenen Beinen stehen kann.

Friedensplan abgelehnt
„Wir wären froh, wenn die Griechen den Plan ablehnten. Dann wäre unsere internationale Position gestärkt“, meint ein Gesprächspartner. Ihren Staat, die Türkische Republik von Nordzypern, haben die Türken schon seit November 1983. Aber mit Ausnahme der Türkei ist sie von keinem Staat anerkannt worden, vielleicht weil sich Volksgruppenführer Rauf Denktaş nicht besonders darum bemüht hat. Wahrscheinlich will er die Tür nicht ganz schließen.

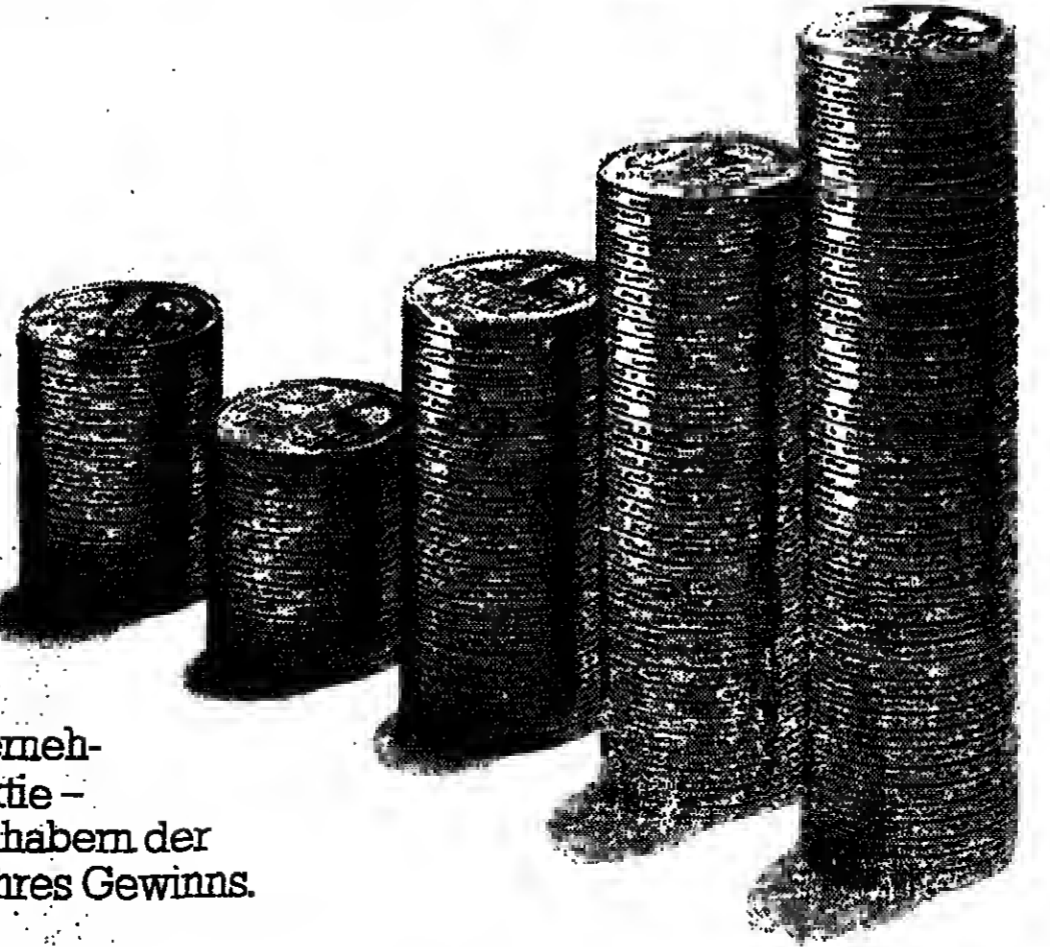
O'Neills letztes Gefecht
Starke Verärgerung hat im Weißen Haus jedoch die Tatsache ausgelöst, daß sich der Sprecher des Hauses, Thomas O'Neill, zur Debatte der „Contra“-Hilfe einen parlamentarischen Trick einfallen ließ, indem er die „Contra“-Hilfe an ein anderes Auslandsprogramm in Höhe von 1,7 Milliarden Dollar anknüpfte, was nicht nur die gesamte Abstimmungsprozedur für die Öffentlichkeit höchst verwirrend macht, sondern voraussichtlich zur Folge haben wird, daß das Hilfsprogramm für die „Contras“ um Wochen oder gar Monate verzögert wird.

Washington warnt
Insgesamt liegen dem Repräsentantenhaus in der Debatte drei Änderungsanträge vor, von denen einer jegliche direkte Hilfe an die „Contras“ ausschließt. Zur Stunde sieht es so aus, daß das Haus am Ende der

Über Banken Was wir privaten Banken für die Börse tun, lohnt sich auch für die Börse unserer privaten Kunden

Nicht nur hohe Kurse, auch neue, attraktive Namen auf dem Kurszettel haben die Rolle der Aktienbörse in unserer Wirtschaft deutlich unterstrichen. Erfolgreiche Unternehmen der Wirtschaft haben den Weg zur Börse gefunden, fast immer mit Hilfe privater Banken.

Die Mobilisierung privaten Kapitals für wachstumsstarke Unternehmen macht zugleich - über die Aktie - immer mehr private Bürger zu Teilhabern der Wirtschaft, ihres Wachstums und ihres Gewinns.



Wir, die privaten Banken, freuen uns über diesen zweifachen Erfolg. Es ist ein Erfolg privaten Wirtschaftens - gut für die Wirtschaft und gut für unsere privaten Kunden.

Private Banken - die persönlichen Partner

Eine Anzeige des Bundesverbandes deutscher Banken. Mohrenstraße 35-41, 5000 Köln 1 Btx * 459 00



WELT-Interview mit dem Schriftsteller und Ostexperten Wolfgang Leonhard



Wolfgang Leonhard, heute 65 Jahre alt, ist Zeitzeuge einer folgenschweren Entwicklung in Deutschland. 1945 kam er – in der Sowjetunion erzogen – mit Walter Ulbricht nach Berlin. Vier Jahre später wandte er sich vom Stalinismus von der Unterdrückung, ab und floh über Jugoslawien in die Bundesrepublik. Leonhard schreibt und lehrt über

die Sowjetunion und das kommunistische System. Der angesehene Sachkenner gibt Vorlesungen an der amerikanischen Universität Yale. Das folgende Interview in der WELT informiert über einen außerordentlichen Lebensweg, über eine ununterbrochene Auseinandersetzung mit dem politischen Stoff der Zeit. „Die Revolution entläßt

ihre Kinder“ hieß das Buch, das den Autor 1955 berühmt machte. „Der Schock des Hitler-Stalin-Paktes“ (Herder Verlag 1986) lautet sein jüngstes. Was Wolfgang Leonhard schildert, hat er persönlich erlebt. Was er im Gespräch mit Herbert Kremp zur Gegenwart, zur Bundesrepublik Deutschland sagt, besitzt das Gewicht der Erfahrung.

„Ich wünsche uns ein demokratisches Selbstbewußtsein“

WELT: Wenn Sie auf Ihre Jugend zurückblicken: Wie wird man Kommunist? Haben Sie sich damals für den „neuen Menschen“ des Kommunismus entschieden, oder wollten Sie gegen den Nationalsozialismus in Deutschland kämpfen?

Leonhard: Beides. Als junger deutscher Emigrant war ich damals in Moskau vor allem vom Kampf gegen die Nazi-Diktatur in Deutschland durchdrungen. Aber auch vom Kampf gegen den internationalen Faschismus, wobei zum Beispiel der Bürgerkrieg in Spanien eine entscheidende Rolle spielte. Damals war ich noch der Überzeugung, die Sowjetunion stünde an der Spitze dieses Kampfes.

Gleichzeitig sah ich in der Sowjetunion das einzige Land des Sozialismus. Für mich war das damals ein Land der höheren Gesellschaftsordnung. Trotz aller deutlich sichtbaren Mängel und Schwierigkeiten, trotz der immer schärfer werdenden Unterdrückung glaubte ich noch daran, die Sowjetunion werde im weiteren Verlauf eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung schaffen. Im Rahmen dieses Glaubens stand auch die Hoffnung auf einen völlig neuen Menschen. Man muß daran denken, daß dies Mitte der dreißiger Jahre war – also vor etwa einem halben Jahrhundert.

WELT: Ihre Mutter, mit der Sie in die Sowjetunion emigrierten, wurde ein Opfer des Stalinismus: 1937 wurde sie nach Sibirien verbannt.

99 Wir hatten auch nicht die Vorstellung, daß Deutschland ein sozialistisches Land oder gar ein Land sowjetischer Prägung werden würde. Das wurde abgelehnt, und gerade diese Ablehnung verführte mich zu der Hoffnung, man werde vielleicht doch einen eigenständigen Weg gehen dürfen. Eine Hoffnung, die sich später natürlich als Illusion erwies. **99**

Welche Gefühle hat das in dem damals 16jährigen hervorgerufen?

Leonhard: Es mag kaum glaubhaft klingen, aber es ist wahr: Meine Freunde und ich, von denen ja die meisten ihre Eltern durch Verhaftung verloren hatten, versuchten selbst nach der Verhaftung der eigenen Mutter oder des eigenen Vaters immer noch eine Rechtfertigung des Regimes gewissermaßen auf höherer Ebene zu finden. Wir waren alle davon überzeugt, und zwar zu Recht, daß unsere Eltern vollkommen schuldlos und zu Unrecht verhaftet waren – selbst nach den sehr harten sowjetischen Normen. Trotzdem hielten wir es für notwendig, nach irgendeiner Erklärung für diese Ungerechtigkeiten zu suchen. Wir rästelten fast verzweifelt nach einer Rechtfertigung. Gewiß bekam ich durch die Verhaftung meiner Mutter und durch die große Säuberung meine ersten Zweifel am Sowjet-Kommunismus. Aber es dauerte dann noch weitere elf Jahre, ehe ich mich zum Bruch entschloß.

WELT: Während dieser elf Jahre haben Sie 1945 den Flug nach Berlin angetreten. Wieso gehörten Sie zur Gruppe Ulbricht? Was war das?

Leonhard: Das kann ich nicht eindeutig und klar beantworten. Wer damals die Auswahl der ersten zehn deutschen Emigranten für die Gruppe Ulbricht bestimmte, wie, wann und wo es zu diesem Beschluß kam, dies wurde uns damals nicht gesagt und läßt sich auch nachträglich nicht einwandfrei feststellen. Im Apparat der Sowjetunion – vor allen Dingen unter Stalin – erfuhr ja jeder Funktionär immer nur das Mindestmaß dessen, was er zur Verwirklichung der von ihm geforderten Aufgaben brauchte. Kein Wort mehr.

Von einer Gruppe Ulbricht hörte ich zum erstenmal Anfang April 1945. Einige Tage später war dann von einer zweiten Gruppe namens Ackermann und einer dritten Gruppe Sobotta die Rede. Aber immer noch wußten wir nicht, wer zu welcher Gruppe gehörte und welche konkreten Aufgaben man im Rahmen dieser Gruppe zu erfüllen hätte. Zu Beginn der zweiten April-Hälfte fand dann ein Treffen mit Walter Ulbricht statt.

Dort stellten wir zum erstenmal fest, wer nun eigentlich die zehn Mitglieder der Gruppe Ulbricht waren. Die Älteren kannten sich meistens. Die Jüngeren, dem jüngsten Mitglied,

waren einige der Anwesenden vorher nicht persönlich bekannt gewesen. Ich war damals 24 und hatte als einziger keine langjährige Parteifähigkeit aufzuweisen. Wahrscheinlich war ich in die Gruppe aufgenommen worden, weil ich in der Sowjetunion aufgewachsen war, die Kominternschule absolviert hatte, und zwar sehr gut, fließend russisch sprach und als „Nachwuchsfunktionär“ galt.

WELT: Hat für Sie damals der Gedanke an die deutsche Nation eine Rolle gespielt?

Leonhard: Ja, aber das stand nicht im Vordergrund. Wir gingen damals geradezu automatisch von einem zukünftigen einheitlichen Deutschland aus. An eine Spaltung in unterschiedliche Zonen oder gar in Staaten dachte niemand. Wir glaubten an eine langfristige Besetzung Deutschlands durch die Siegermächte. Aber unser ganzes Denken war darauf gerichtet, eine antifaschistische, demokratische

hätten und wie lange wir dort bleiben würden. Wir wußten nur, daß es sich um eine politische Arbeit im Bereich der Truppen Marschall Schukows handeln sollte. Mehr wußten wir nicht. Fragen an Ulbricht über unsere künftige Arbeit oder unser zukünftiges Schicksal zu stellen, kam niemandem in den Sinn.

Ulbricht hätte sie nicht beantwortet. So wurde eigentlicherweise nur über Belanglosigkeiten gesprochen, und die meiste Zeit saßen wir schweigend da, ohne uns miteinander zu unterhalten. An meine eigenen Gefühle erinnere ich mich noch ganz genau. Ich hielt mich selbstverständlich zurück, aber innerlich war ich freudig erregt, voller Spannung und Hoffnung, nach all diesen Jahren endlich wieder nach Deutschland zurückzukehren.

Ich war kein „150prozentiger“ Stalinist. Schon seit 1936, seit der großen Säuberung, hatte ich sehr viele kri-



Am 30. April 1945 kehrte die erste Gruppe deutscher Kommunisten unter der Führung von Walter Ulbricht von Moskau nach Berlin zurück. Am 4. Mai stieß Erich Honecker zu der Gruppe, kurze Zeit später folgte ihm Willi Stoph. Die altgedienten KP-Funktionäre, auf dem Foto eintrüchtigt vereint, marschierten auf dem Weg zur Machtübernahme getreu dem von Ulbricht propagierten Motto: „Es muß demokratisch aussehen, aber wir, die Kommunisten, müssen alles in der Hand haben.“

FOTOS: VISUM, ULLSTEIN

man benutzte verschwommene Begriffe wie „reale Demokratie“. Es ging ganz offensichtlich darum, im Rahmen eines parlamentarischen Systems Machtapparate aufzubauen, die Deutschland ganz vorsichtig und schrittweise in ein System sowjetischer Prägung überführen würden.

WELT: Wann lernten Sie Herrn Honecker kennen?

Leonhard: Sehr bald nach unserer Ankunft. Die Gruppe Ulbricht war **99** kein nationalstatisches Gefühl, und schon gar keine Überheblichkeit, aber ein echtes Selbstbewußtsein, verbunden mit dem Stolz, was man durch demokratische Anstrengungen doch erreicht hat. Das demokratische Selbstbewußtsein sollte, wie ich meine, auch im Verhältnis zu den verantwortlichen Führern der Ostblockstaaten zum Ausdruck kommen. Ich weiß nicht, warum es viele Menschen gibt, die immer noch mit dem Büßerband herumlaufen. **99**

nach den ersten Tagen in Bruchmühle, in Friedrichsfelde, Prinzessinnenallee 80, im Ostteil Berlins. Wenige Tage später kam der Lastwagen mit den „Brandenburgern“, den ehemaligen Insassen des Zuchthauses Brandenburg. Mit diesen Leuten traf Honecker bei uns ein. Er selbst hat die Szene in seinen Memoiren „Aus meinem Leben“ geschildert und das Zusammentreffen mit der Gruppe Ulbricht

als einen der wichtigsten Tage seines Lebens bezeichnet.

WELT: Hat es in der Folge Spannungen zwischen Honecker und Ulbricht gegeben?

Leonhard: Nein – bei dem ersten Treffen war natürlich Ulbricht der absolut Überlegene, es ging darum, wer für die sogenannte Jugendarbeit verantwortlich sein sollte. Zur Diskussion stand Peter Florin, der heutige Vertreter der DDR in New York, der in der Sowjetunion aufgewachsen war und den ich dort gut kannte. Zur Diskussion stand auch Heinz Keßler, der heutige Verteidigungsminister, ein deutscher Soldat, der während des Krieges übergelaufen war, und schließlich Erich Honecker. An diesem Gespräch habe ich teilgenommen. Ulbricht fragte Honecker in seiner üblichen Art etwas aus, aber man merkte schon, daß er in dem „Brandenburger“ den zukünftigen Jugendführer sah. Schließlich wurde Honecker zum Leiter der sogenannten anti-

über keine demokratische Legitimation verfügte.

WELT: Was empfanden Sie am letzten Tag in der „DDR“, bevor Sie nach Jugoslawien reisten, um nie mehr zurückzukehren?

Leonhard: An diesem letzten Tag, am 12. März 1949, befand ich mich in meiner Wohnung im Gebäude der SED-Parteihochschule in Kleinmachnow bei Berlin. Seit Monaten hatte ich bereits innerlich mit dem System der DDR gebrochen und meine Flucht vorbereitet. Es war das Ende einer sehr langen Entwicklung, die während der großen Säuberung von 1936 bis 1938 begonnen und nun zu diesem 12. März 1949 geführt hatte.

Ich konnte nicht mehr. Ich sagte nein, ein klares Nein zu einer bürokratisch-zentralistischen Diktatur, zur Unterordnung unter die Sowjetunion, zu all diesen Ungerechtigkeiten. Ich war eisern entschlossen, selbst auf größte Gefahr hin, nach Jugoslawien zu fliehen, in der Hoff-

Tschechoslowakei erhielt ich etwas tschechoslowakisches Geld, und es gelang mir, bis nach Prag zu kommen. Dort fand ich Verbindung zu oppositionellen Kreisen, die ähnlich wie ich die Hoffnung hatten, Jugoslawien werde den richtigen politischen Weg gehen. Mit Hilfe dieser Tschechen gelangte ich nach Jugoslawien.

Ich habe diese Reise, die den endgültigen Bruch mit dem Ostblock-System bedeutete, niemals bereut. Sie war die wichtigste, die richtige Entscheidung meines Lebens.

WELT: Sie sind 1950 wieder nach Deutschland, diesmal in die Bundesrepublik, zurückgekehrt. Überleben sie seitdem als Autor, als Professor, als ein Mann, der Auskunft zu geben vermag über Entwicklungen, die er selbst erlebt hat, als Zeitzeuge. Sie beobachten die Bundesrepublik Deutschland. Bereitet Ihnen die Bundesrepublik Deutschland heute Sorgen?

Leonhard: Ja. Ich verstehe dabei unter Sorgen nicht die vielen deutlichen Mängel, die sich im politischen Leben der Bundesrepublik bemerkbar machen – Korruption, Unklarheiten, Versprechungen, die nicht eingehalten werden, die etwas primitive Wahlpropaganda. Das erscheint mir weniger wichtig, denn all das, das muß man ehrlich sagen, gibt es in anderen Demokratien auch. Was mich mehr beunruhigt ist, wie wenig man in der Bundesrepublik zur Kenntnis nimmt, daß hier seit 40 Jahren, länger denn je in der deutschen Geschichte, eine Demokratie herrscht. Daß bei allen Mängeln, die ich nicht verschweige, jetzt die zweite Generation von Deutschen in einer Demokratie lebt und daß dies doch ein unglaublich großer Erfolg ist.

Ich würde mir daher wünschen, daß diese Tatsache stärker ins Bewußtsein gelangt und allmählich ein demokratisches Selbstbewußtsein entsteht. Kein nationalistisches Gefühl, und schon gar keine Überheblichkeit, aber ein echtes Selbstbewußtsein, verbunden mit dem Stolz, was man durch demokratische Anstrengungen doch erreicht hat. Das demokratische Selbstbewußtsein sollte, wie ich meine, auch im Verhältnis zu den verantwortlichen Führern der Ostblockstaaten zum Ausdruck kommen. Ich weiß nicht, warum es viele Menschen gibt, die immer noch mit dem Büßerband herumlaufen.

Bei Gesprächen mit maßgeblichen oder weniger maßgeblichen Vertretern der diktatorischen Länder des Ostens haben wir durchaus das Recht, selbstbewußt und fest aufzutreten; denn wir vertreten eine Demokratie, eine demokratische Gesellschaft, während unsere Gesprächspartner Vertreter einer bürokratischen Diktatur sind.

WELT: Die Bundesrepublik Deutschland ist eine rechtsstaatliche Demokratie. Kann sie das Modell eines nationalen Rechtsstaates für alle Deutschen sein?

Leonhard: Die demokratischen Erfahrungen der Bundesrepublik sind für den Fall einer in der Zukunft denkbaren Wiedervereinigung keineswegs auszulassen. Sie sind sehr wichtig. Denn es sind ja die wichtigsten und bedeutendsten Erfahrungen in der deutschen Geschichte. Trotzdem würde ich mir nicht vorstellen können oder auch wollen, daß die DDR-Bürger, gegebenfalls die westdeutschen Verhältnisse und Institutionen einfach pauschal übernimmt. Die von mir erhoffte deutsche Wiedervereinigung stelle ich mir durch ein allmähliches Zusammenwachsen der beiden deutschen Teilstaaten vor, wobei die Liberalisierung und die Demokratisierung der heutigen DDR die entscheidende Voraussetzung ist.

Wenn die Wiedervereinigung am Herzen liegt, sollte nicht, wie es zuweilen geschieht, nur auf nationale Traditionen blickten, sondern sich ernsthaft Gedanken über eine Liberalisierung und Demokratisierung der DDR machen. Denn nur dann, wenn Menschenrechte und demokratische Rechte für die DDR-Bürger existieren, kann man ernsthaft das Werk einer Wiedervereinigung beginnen. Wenn dieser Zustand erreicht ist, dann würde ich hoffen, daß die Bevölkerung beider Staaten aufmerksam das aufnimmt, was auf der jeweils anderen Seite geschehen ist. Ein wiedervereinigtes demokratisches Deutschland wird, wie ich es mir vorstelle, sowohl auf den leidigen Erfahrungen der DDR-Bürger als auch auf den demokratischen Erfahrungen und Traditionen der Bundesrepublik beruhen.

سورة النحل

سكوتة طين الاصل

1. April 1968

alten
ufer

ger Erfolg
eine stadtpo-
hauchdüne
Verwaltungs-
Sie setzte im
ordnung für
in die Attrak-
e Gäste aus
D. Grün-Al-
haften waren
ie Folgewir-
sitive Erfah-
ts der Stadt.

er Herbst
Zeit mit der
e Wiederho-
heit Vorkoh-
Städtische
zliche Ein-
n vor und
e gar nicht
sse bewirt-
ten Einzel-
g.
ststieg und
gen Einzel-
haltung der
rne. Ver-
die Mög-
t. Der Ku-
nders ver-
erklären
resarbeits-
werkstuf-
tz alledem
sleuse se-
Wenn die
cht mutun-
ampeln."

he?

rt raucher
dann. Ihr
le Lander

schreiblich
in die
änderung
wurde
g auch in
ward. Lo-
ttemberg
begrußen.
um die
Luttagar
t eines
b Mai die
nicht den
nt.

egen den
uren. En-
nden Zu-
weiteren
ste Uwe
chen be-

nis

dalös"

unt über
wagern
ähme ein
gen. Stu-
ne des
1955
1968
40 Ur-
in der
ngsarme

ium

das Sp-
schmeb
stenden
er Zwi-
der An-
t. und
en. Lasse
erhaltung
dem
Vord-
Avant-
en. In
skanda-
in Skub-
Bewerk-
nmenab-
alen im
stren-
heit der
L. unter

ns Mit-
GE auf
verrech-
werten
e gewa-

menel-
ber ab
ur der
den. Da-
stimmen.
e. Amu-
Anzei-
gebt
ig. wet-
Protest
erlässt
im An-
dem
Bum

Die westliche Welt bekommt immer mehr Anschluß an China.



Ab 17. 4. fliegt Lufthansa 3mal wöchentlich ab Frankfurt über Karachi nach Peking.



Lufthansa

Buchung und Beratung in Ihrem Reisebüro mit Lufthansa Agentur.

Mittwoch, 16. April 1988 Nr. 88

RENTENVERSICHERUNG / Wissenschaftler sind wieder zuversichtlich

Finanzierung gilt für die kommenden Jahre als weitgehend gesichert

Über die nächsten vier Jahre dürfte die Rentenfinanzierung gesichert sein, über die nächsten 15 Jahre ist sie mit nicht allzu großen Schwierigkeiten zu sichern...

Das Thema ist aktuell, denn morgen wird Meinhold das Gutachten des Sozialrats zur langfristigen Strukturreform in Bonn vorstellen...

ENERGIEPOLITIK

Stromintensive Produktion ist längerfristig unrentabel

Auf die Gefahr, daß die Energieversorgungsunternehmen immer stärker an politische Vorgaben gebunden werden...

Es sei kein Geheimnis mehr, daß die stromintensiven Industrieerzeugnisse auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig seien...

Exploration verschoben

In London - Nun hat auch British Petroleum bekanntgegeben, daß die Investitionen in die Öl- und Gas-Exploration erheblich gekürzt werden...

BP wird seinen Explorations-Etat von gut 2,1 Milliarden Mark auf 1,55 Milliarden kürzen...

Exportartikel

Mit Auf hochqualifizierten Nachwuchs hat Computerhersteller Heinz Nixdorf immer sehr großen Wert gelegt...

Hannover: Warten auf 1987

Von DOMINIK SCHMIDT

Wenn heute abend die Hannover-Messe Industrie nach achtjähriger Dauer zu Ende geht...

Dessert ab. Die Befürworter der Messestellung - darunter führende Unternehmen ihrer Branchen - schienen zu resignieren...

Der Hinweis auf das nächste Jahr hat seine Berechtigung. Das Anstellungsprogramm der Industrie-Messe nämlich unterliegt gravierenden Veränderungen...

Ein Faktor, der allenfalls als positiv gewertet wird, ist die gewachsene Intensität der Gespräche mit den Fachbesuchern...

Mehr oder weniger offen ist in diesen Tagen deutliche Kritik laut geworden. Das ausgesprochen schwache Besucherinteresse...

Die Verantwortlichen des neuen Messekonzeptes sind sich darüber im klaren, daß 1987 in verschiedenen Bereichen verbessert werden muß...

FORSCHUNGSSUBVENTIONEN

Bonn gibt 21 Millionen DM für neuartigen Tragflügel

Für die Entwicklung eines neuartigen Tragflügels, bei der der Luftwiderstand um 20 Prozent verringert werden soll...

den, ob und bis zu welchem Grade dieser Laminarflügel realisiert werden kann. Bei positivem Ergebnis werden sich eine zweijährige Komposition-Erprobungsphase...

AUF EIN WORT



Nur wenn Gewinne nicht von Geldentwertung ausgehöhlt und unternehmenspolitische Strategien nicht von Inflationsmentalität verzerrt werden...

EUROPÄISCHES PARLAMENT

Agrarvorschläge von den meisten Fraktionen abgelehnt

Wenig Entscheidungshilfen können die EG-Regierungen in diesem Jahr von der Agrarpreisdebatte des Europäischen Parlaments erwarten...

JAPAN

Der Absatz deutscher Autos steigt kontinuierlich an

Die Erfolgshilfen für den deutschen Absatz in Japan sehen auf den ersten Blick blendend aus...

In Phase der Neuorientierung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Einschätzung des Bundesverbandes deutscher Banken in einer Phase der Neuorientierung...

GESUNDHEITSWESEN / Ortskrankenkassen mit Skepsis in nächste Wahlperiode

Zu viel Arznei in zu großen Packungen

Verweildauer im Krankenhaus eine eigene Nachfrage. Das Arzneimittelüberangebot führe dazu, daß nach wie vor zu viele und zu teure Arzneimittel in viel zu großen Packungen verschrieben werden...

zentrumpunkt höher, als es der Beitragszeit der Krankenversicherung ausweist. Eine von Skepsis getragene Perspektive für die nächsten sechs Jahre Selbstverwaltung im Gesundheitswesen...

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Bangemann sieht Aufschwung gefestigt

Bonn (tr) - Der wirtschaftliche Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland hat sich nach Einschätzung des Bundeswirtschaftsministeriums weiter gefestigt...

„Berkom“ vorgestellt

Berlin (AP) - Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling hat gestern das „Berliner Kommunikationssystem“ (Berkom) vorgestellt...

Hypotheken billiger

Frankfurt (dpa/VWD) - Die zur Deutschen Bank-Gruppe gehörende Frankfurter Hypothekbank AG hat gestern zum 6. Male in diesem Jahr die Hypothekenzinsen um rund 0,25 Prozent gesenkt...

BDI meldet Rekorddefizit

Bonn (Mk) - Die Ungleichgewichte im Handel Japans mit den USA und Europa haben sich weiter vergrößert...

Kein Gesetzesverstoß

Bonn (hg) - Das Telefonkonnexionssystem verstößt nicht gegen das Kartellgesetz. Der Bundesgerichtshof hat gestern die Unterung dieses Systems durch das Bundeskartellamt...

„Transport“ in München

Bonn (AG) - Die alle vier Jahre stattfindende Internationale Fachmesse für Güter- und Personentransport (TRANSPORT) findet dieses Mal vom 10. bis 14. Juni in München statt...

Industrie-/Gewerbe-Immobilien

Real estate listings for industrial and commercial properties in Hamburg and surrounding areas. Includes details like location, size, and price.

BERLINER ELEKTRO

Bald mehr Beteiligungen

Die Berliner Elektro-Beteiligungen AG, Berlin, bleibt auf Expansion geschildert. Der Kreis der Beteiligungen soll in diesem Jahr erweitert werden. Das künftige Aufsichtsratsvorsitzende Manfred R. Bernau...

Gegenwärtig verfügt diese Holding über einen Kranz von zwölf Beteiligungen. Für 1986 erwartet man einen Umsatz von knapp 70 Mill. DM...

Geistige Klarheit kann man abonnieren.

Advertisement for 'DIE WELT' magazine subscription, including contact information and pricing details.

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen freizuzugewähren...

Zukunft aus Eigenmitteln finanziert werden. Lediglich für kurze Überbrückungen und bei Grundstückskäufen will man auf Fremdfinanzierung zurückgreifen.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Bad Burg; Heinrich Dörenkampfer, Hagen a. TW; In-Beck-Handels- Ingenieurwesen und Beratungs-GmbH; Bad Kreuznach...

FREUDENBERG / Rekordinvestitionen von 257 Mill. Mark - Kapazität bei den Spezialvliesstoffen wird verdoppelt

Schwung der Autoindustrie prägte das Wachstum

INGE ADHAM, Weinheim. Die schafften die Freudenberg. Der anerkannteste Satz von Beschäftigten aus dem Weinheimer Stamm...

Entscheidungen hält die siebenköpfige Unternehmensleitung (darunter vier familienfremde persönlich haftende Gesellschafter) nicht. Die Schuld zahlte sich bei der vom Markt erzwungenen Umstrukturierung aus...

Der Umsatz in der internationalen tätigen Gruppe stieg annähernd wie im Vorjahr um 12,7 Prozent auf 3,35 (2,97) Mrd. DM. Davon entfallen etwa 45 Prozent auf die Dachgesellschaft Carl Freudenberg...

Der Vliesstoffe, der auf fast eine Mrd. DM (i.V. 840 Mill. DM) Umsatz kam. Größter Umsatzträger sind zwar noch die Einlagestoffe für die Bekleidungsindustrie...

WIRTSCHAFTSLAGE / Eine Studie des Bankhauses Trinkaus zu den Ölpreisen

Private Haushalte als Nutznießer

HARALD POSNY, Düsseldorf. Die in den letzten Monaten zu einer rasanten Talfahrt angestiegenen Ölpreise bescherten der deutschen Wirtschaft von der Chemie über die Elektro- und Autoindustrie bis zum Anlagenbau einen enormen Wachstumsstau...

Wesentliche Nutznießer des Ölpreiserfalls sind die privaten Haushalte, die von sinkenden Heizöl- und Benzinpreisen profitieren. Beide addieren sich auf rund zwei Prozent des nominalen Konsums...

1986 die des Vorjahres kaum überschreiten, preisbereinigt sieht das anders aus. Angesichts des leichten Anstiegs der Exportpreise dürfte das Handelsbilanzsaldo 1986 einen neuen Rekordstand nahe 100 Mrd. DM erreichen.

USA-JAPAN / Nakasone verhandelte im Weißen Haus

Tokio verspricht Wandel

Sbt., Washington. Nach dreitägigen Gesprächen im Weißen Haus und Camp David hat der japanische Ministerpräsident Yasuhiro Nakasone eine geradezu euphorische Reagan-Administration zurückgelassen. Von dem gigantischen US-Defizit im bilateralen Handel, das 1985 nahezu 50 Mrd. Dollar erreichte...

Die Vorschläge einer von ihm eingesetzten Kommission, die in der Tat weitreichend sind und von ihm als Überlebensstrategie in einer weniger freundlichen Weltwirtschaft bezeichnet wurden. Dazu gehört eine flexiblere Geldpolitik ebenso wie die Ausweisung öffentlicher Aufträge oder Billigkredite für Kleinbetriebe.

San Marino jetzt mit Bankgesetz

Übernimmt Hanson Trust Imperial?

Seit kurzem hat auch die kleine Republik von San Marino ein eigenes Bankengesetz. Um den Verdacht von sich abzuschütteln, italienischen Flüchtlingen Asyl zu bieten, hat die Regierung des Stadtstaates ein Bankenaufsichtsorgan und die Mindestreserve-Pflicht eingeführt.

AEROSPATIALE / Auftragseingänge kräftig erhöht

MBB-Beteiligung erwünscht

Der britische Industrie-Mischkonzern Hanson Trust unter Führung von Lord Hanson hat das bislang größte Übernahmeangebot in der Unternehmensgeschichte Großbritannien nach monatelanger Kräfte messen gewonnen. Das Übernahmeangebot von Hanson-Angebot wird mit dem Hanson-Angebot auf 2,8 Mrd. Pfund (9,5 Mrd. DM) bewertet.

CASSELLA / Neun Nachahmer für Hirnpräparat

Pharma völlig außer Plan

Die Umsatzerwartungen der Cassella AG, Frankfurt, haben sich im ersten Quartal 1986 nicht erfüllt. Die Ursachen dafür sieht Vorstandsmitglied Christian Ruppert vor allem in der Währungsentwicklung. Die Exporte gingen - speziell in den Bereichen organische Chemikalien, Farbstoffe und Hilfsmittel - um 16 Prozent zurück...

133 Mill. DM um 20 Mill. DM unter dem Vorjahresniveau blieb. Einen Ausgleich brachten zwar die flotten Geschäfte mit Farbstoffen (plus 14 Prozent) und Kirscharzen (plus 16 Prozent). Doch weder mit der Umsatzsteigerung um sechs Prozent auf 827 (496) Mill. DM noch mit dem Rückgang des Jahresüberschusses um sieben Prozent auf 4,6 (7,1) Mill. DM ist der Vorstand zufrieden.

BABCOCK-HV / Einige Bereiche bis 1987 ausgelastet

Erfolge mit Zukunftstechnik

Die Deutsche Babcock AG, Oberhausen, ist nach Beginn der Kampfhandlungen zwischen den USA und Libyen „sehr in Sorge“ um ihre 54 Mitarbeiter in dem nordafrikanischen Land. Vor der Hauptversammlung gestern in Oberhausen sagte Vorstandsvorsitzender Helmut Wieth...

Prozent auf 2,77 Mrd. DM mit 38,7 (51) Prozent Exportquote zu; außerdem bestehen Lieferoptionen in Höhe von fast 800 Mill. DM. Der Auftragsbestand belief sich Ende März auf 8,85 Mrd. DM Mark mit 45,7 (52,6) Prozent Auslandsanteil. Das waren 1,6 Prozent mehr als Ende September 1985.

Polen / Steueranreize sollen Ausfuhr unterstützen

Mehr Westexporte im Blick

Die Projekte für den neuen polnischen Fünfjahresplan (1986 bis 1990) versehen einen stärkeren Westexport vor. Das erklärte Professor Tabaczynski, Direktor des Warschauer Instituts für Außenwirtschaft, vor dem „Polen-Kreis“ des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft in Köln. 1985 stieg das Volumen des deutsch-polnischen Warenverkehrs um mehr als 15 Prozent...

schrauberbereich. Diese Zusammenarbeit wird auf französischer Seite als allgemein sehr gut bezeichnet. Probleme gäbe es hin und wieder in der Frage des „Leadership“ für einzelne Projekte. Wenn dieses meist dem Franzosen zufiele, so liege das allerdings auch an dem anfänglich oft zu geringen finanziellen deutschen Engagement.

GROSSBRITANNIEN / Verkaufsvorschriften werden in der Praxis häufig umgangen

Ladenschlußzeiten bleiben festgelegt

WILHELM FURLER, London. Aus der völligen Freigabe der Ladenschlußzeiten in England und Wales werktags wie auch an Sonntagen wird nun doch nichts. Die Regierung Thatcher hat bei der zweiten Lesung ihres Reform-Gesetzesentwurfes im Unterhaus eine vernichtende Niederlage einstecken müssen.

Die erste Abstimmungs-Niederlage der Konservativen Regierung bei einer zweiten Parlaments-Lesung, und im übrigen das erste Mal seit neun Jahren, daß es im Unterhaus zu einer solchen Niederlage gekommen ist.

geistlichen Würdenträgern aller christlichen Konfessionen, Funktionären der Verkaufsgewerkschaft, von ihrer eigenen Regierung enttäuschten Tory-Rebellen und politischen Fanatikern aus Nordirland, Schottland und Wales. Angeschnitten ist die breite britische Öffentlichkeit.

Fleurop: Blumen als Markenartikel

Polen / Steueranreize sollen Ausfuhr unterstützen

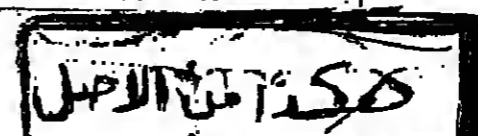
Mit ihren Ausgaben für Blumen halten sich die Deutschen nach wie vor etwas zurück. Die konjunkturelle Erholung hat die Branche der Floristen noch nicht erreicht, erklärte der Präsident der Fleurop GmbH, Arthur Kuhn, vor der Presse in Berlin. Zwar ist der durchschnittliche Wert je Fleurop-Auftrag noch leicht auf 29,91 DM nach 29,35 DM im Vorjahr gestiegen, doch die Zahl der Aufträge ging dabei von 4,1 auf rund 4 Millionen zurück.

Polen / Steueranreize sollen Ausfuhr unterstützen

Mehr Westexporte im Blick

Ziel der künftigen Wirtschaftspolitik Polens ist es nach Angaben von Tabaczynski, die polnische Exportstruktur durch vermehrte Zulieferer, steuerliche Anreize und Gewährung finanzieller Mittel zu verbessern, um das restriktive Exportverhalten der meisten polnischen Unternehmen zu ändern.

Die Projekte für den neuen polnischen Fünfjahresplan (1986 bis 1990) versehen einen stärkeren Westexport vor. Das erklärte Professor Tabaczynski, Direktor des Warschauer Instituts für Außenwirtschaft, vor dem „Polen-Kreis“ des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft in Köln.



WELT-Korrespondenten berichten aus Hannover

„Chancengleichheit wahren“

Die künftige europäische Verkehrspolitik, die die Faktoren Harmonisierung und Liberalisierung in den Vordergrund stellt, erfordert von allen Beteiligten aktive Mitarbeit.

Gerade auf diesem Gebiet sei das Verkehrsgewerbe besonders gefordert. Schließlich wisse die Branche selbst am besten, welche Steuern, Entgelte oder Rechtsvorschriften auf die Kosten durchschlagen.

Wirtschaft den Willen mitbringen müsse, diese Einheit zu nutzen. Deodat von Eickstedt, Vizepräsident des Bundesverbandes Spedition und Lagerer, zeigte sich mit Blick auf die gemeinsame europäische Verkehrspolitik eher skeptisch.

Meister der Schreibtechnik

Stä. - Wenn Unternehmen in Schwierigkeiten geraten, sind Wirtschaftsjournalisten schnell mit dem Vorwurf mangelnder Innovationsfreude bei der Hand.



Hat es sich gelohnt?

in weiser Voraussicht ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung gestellt - vom altbekannten mechanischen Schreibgerät bis zum elektronischen Spitzenprodukt.

Maschinenbau auf Chinesisch

China wird für die deutsche Wirtschaft immer attraktiver. Der Hoppenstedt-Verlag hat dem Rechnungsträger und bringt in diesem November in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) sein Standardwerk „Wer baut Maschinen“ in chinesischer Sprache heraus.

Zwiespältiges Urteil

Auf ein abschließendes Urteil zur neuen Konzeption der Hannover-Messe will sich die Siemens AG, München, trotz des befriedigenden Publikumszuspruchs auf den eigenen Messestand nicht festlegen.

Zeit für intensive Gespräche. Direktabschlüsse hat Siemens während der Messe kaum getätigt. Dies sei auch nicht die Zielvorgabe für die Beteiligung. Vieles spreche aber dafür, daß es zu „guten Nachmesse-Geschäften“ kommen werde.

Verbesserte Exportchancen

Österreichs Wirtschaft beurteilt die Aussichten im laufenden Jahr weiterhin günstig. Nach einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um real 2,9 Prozent im Jahre 1985 und einem Industriebeschäft von 4,8 Prozent, rechnet die Wirtschaft des Landes im laufenden Jahr mit Zuwachsraten von mindestens 2,5 Prozent.

Mehr Anfragen nach Turbinen

Die Hersteller von Kraftmaschinen hoffen, daß der Umsatzrückgang der letzten Jahre bei Turbinen und Industriemotoren in diesem Jahr gestoppt werden kann.

Vor dem Schaden klug

Halle Welt in allen Hallen und auf allen Straßen. Wer verkaufen will, stellt sich in Hochglanz vor, ganz klar. Bis auf einen Stand 211 in Halle 13 zeigt gebrochene Druckwasserleitungen, beschädigte Schiffpropeller, zerstörte Dampfmaschinen und zerborstene Kurbelwellen.

Vor dem Schaden klug

Schäden und Beiträge nicht noch weiter ansteigen zu lassen, leistet sich der „weltgrößte technische Versicherer“ in Ismaning bei München ein teures Zentrum für Technik. Schadenanalysen in allen Bereichen der Technik, eigene Untersuchungen zu Konstruktionen, Werkstoffen oder Fertigungsverfahren liefern Erkenntnisse für Gutachten, Reparaturhinweise und Verbesserungsvorschläge.

EURASBANK / Wieder hohe Wertberichtigung - Deutsche Bank stockt Beteiligung auf

Risiken mit Mutters Hilfe abgedeckt

JAN BRECH, Hamburg. Vorteilhaft für Mutter und Tochter ist nach Meinung des Vorstands der European Asian Bank AG, Hamburg, die Aufstockung der Beteiligung der Deutschen Bank AG von 60 auf 75 Prozent an der Eurabank.

bank, die bereits 1984 den Wertberichtigungsbedarf von geschätzt 400 Mill. DM nur über Bürgschaften bewältigen konnte, war wieder nicht in der Lage, die Risiken aus eigener Kraft abzudecken.

Philippinen abgenommen hat und dafür 75 Mill. DM zurückgestellt hat, dürfte der Wertberichtigungsbedarf 1985 vermutlich noch einmal so hoch wie 1984 gewesen sein.

Abfindungsangebot für G+H-Aktionäre

dpa/VWD, Ludwigshafen. Die Compagnie de Saint Gobain, Niederlassung Aachen, plant einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit ihrer Ludwigshafener Tochtergesellschaft Grünweg + Hartmann und Glasfaser AG (G+H).

Steuerzahler gegen eine Mammutbank

WVD, Stuttgart. Mit Entschiedenheit hat sich der Bund der Steuerzahler gestern gegen die Pläne des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth für eine Bankfusion im Süddeutschen ausgesprochen.

NAMEN

Ratscher Friedrich Doppeide, Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf, vollendete am 15. April 1986 sein 65. Lebensjahr.

WESTLB INTERNATIONAL

Bestes Ergebnis seit Gründung

Py. Düsseldorf. Bei um 1,5 Prozent auf 10,82 Mrd. DM gesunkenen Bilanzsumme hat die WestLB International S. A., Luxemburg, 1985 das bisher beste Betriebsergebnis seit Gründung der Bank im Jahr 1972 erzielt.

Der leichte Rückgang der Bilanzsumme wird mit der Dollarkursverschlebung gegenüber dem vorhergehenden Bilanzstichtag um rund 22 Prozent begründet.

Advertisement for DIT Aktienfonds. Includes text: 'Unsere Wertpapierberater empfehlen Ihnen jetzt die beiden neuen Aktienfonds des DIT: DIT-WACHSTUMSFONDS und DIT-SPEZIAL.' and a table showing 'Wertentwicklung' from 1980 to 1985.

Halle Welt in allen Hallen und auf allen Straßen. Wer verkaufen will, stellt sich in Hochglanz vor, ganz klar. Bis auf einen Stand 211 in Halle 13 zeigt gebrochene Druckwasserleitungen, beschädigte Schiffpropeller, zerstörte Dampfmaschinen und zerborstene Kurbelwellen.

Schäden und Beiträge nicht noch weiter ansteigen zu lassen, leistet sich der „weltgrößte technische Versicherer“ in Ismaning bei München ein teures Zentrum für Technik.

Verfahren entwickelt, mit dem die Auswirkungen von Querschnitten auf das Schwingungsverhalten von großen Turbinenwellen untersucht werden.

„In Deutschland sind wir der einzige Versicherer, der Schadenuntersuchung, -forschung und -verbüßung in dem Ausmaß betreibt“, erzählt Goppel.

Diese guten Ergebnisse in der Vergangenheit sind die beste Empfehlung für weitere Erfolge in der Zukunft.

Wie erfolgreich der DIT und seine Fonds-Manager auf dem Gebiet der Wertpapieranlage agieren, das zeigt beispielsweise der DIT-Aktienfonds CONCENTRA.

Wie erfolgreich der DIT und seine Fonds-Manager auf dem Gebiet der Wertpapieranlage agieren, das zeigt beispielsweise der DIT-Aktienfonds CONCENTRA.

Hier stellt nicht etwa ein Schrotthändler neueste Verwürgentechniken vor, sondern Deutschlands größter Versicherer, die Allianz, zeigt, daß er aus Schaden klug geworden ist.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Sie helfen dem Kunden, dem Produzenten und -last but not least- natürlich dem Versicherer selber.

Besonders stolz präsentieren Goppel und seine 20köpfige Mannschaft, wie durch die Techniker in München Millionenverluste im Kraftwerksbereich verhindert werden konnten.

THOMAS LINKE

THOMAS LINKE

THOMAS LINKE

THOMAS LINKE

Inlandszertifikate

Table with columns for Issuer, Maturity, and Price. Includes entries like AAB UCI, ABB, ABB, etc.

Giro-Fonds

Table with columns for Name, Maturity, and Price. Includes entries like GDF, GDF, GDF, etc.

Auslandszertifikate

Table with columns for Issuer, Maturity, and Price. Includes entries like Austria, Austria, Austria, etc.

Optionshandel

Table with columns for Option Type, Maturity, and Price. Includes entries like Putsche, Putsche, Putsche, etc.

WELT-Aktien-Indizes

Table with columns for Index Name, Value, and Change. Includes entries like Dax, Dax, Dax, etc.

Kursgewinner (Frankfurt)

Table with columns for Company Name, P/E Ratio, and Change. Includes entries like Gröner, Gröner, Gröner, etc.

Kursverlierer (Frankfurt)

Table with columns for Company Name, P/E Ratio, and Change. Includes entries like BAW, BAW, BAW, etc.

Junge Aktien

Table with columns for Company Name, Price, and Change. Includes entries like BAW, BAW, BAW, etc.

Devisenmärkte

Table with columns for Currency Pair, Rate, and Change. Includes entries like DM/\$, DM/\$, DM/\$, etc.

FINANZANZEIGEN

Wertpapier-Kenn-Nr. 648300 und 648301 - Linde Aktiengesellschaft - Wiesbaden



Wir berufen hiermit unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung auf Dienstag, den 27. Mai 1986, 10.00 Uhr

Tagesordnung

- 1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1985 mit dem Bericht des Aufsichtsrats... 2. Verwendung des Bilanzgewinns... 3. Entlastung des Vorstands... 4. Entlastung des Aufsichtsrats... 5. Schaffung genehmigten Kapitals... 6. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat und Wahl von Ersatzmitgliedern... 7. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 1986...

Zu Punkt 5 der Tagesordnung... Die Verwaltung schlägt der Hauptversammlung vor, das genehmigte Kapital wieder auf 50.000.000 DM aufzustocken...

Zu Punkt 6 der Tagesordnung... Die Ermächtigung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien hält sich im Verhältnis zum Grundkapital der Gesellschaft sowie zum Gesamtwert der Aktien im engen Grenzen...

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei einer der nachbezeichneten Stellen spätestens am 20. Mai 1986 hinterlegen...

- Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Berlin AG, Bank für Handel und Industrie AG, Berliner Commerzbank AG, Bankhaus Gebrüder Bethmann, Commerzbank AG, Dresdner Bank AG, Merck, Finck & Co., Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, Berliner Bank AG, Deutsche Länderbank AG

Die Aktien sind nach ordnungsgemäß hinterlegt, wenn sie mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für diese bei einem Kreditinstitut bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt werden...

Über die hinterlegten Aktien werden den Aktionären oder deren ordnungsgemäß ausgewiesenen Vertretern Eintrittskarten ausgestellt.

Für die Ausübung des Stimmrechts verweisen wir auf § 15 unserer Satzung. Diese auf § 134 des Aktiengesetzes beruhende Bestimmung lautet:

- 1. In der Hauptversammlung gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Stimmenzahl, die auf eine Sammelaktie (vgl. § 6 Absatz 2 Satz 2) entfällt, ist also gleich der Anzahl von Aktien, die durch die Sammelaktie verbrieft werden.

Wiesbaden, im April 1986 Der Vorstand

Aus dem Geschäftsbericht 1985. Bilanzsumme 10899,4 Mio. DM. Hypotheken- und Kommunaldarlehen 9910,8 Mio. DM. Wertsapier und Guthaben bei Kreditinstituten 480,1 Mio. DM.

DEUTSCHE BABCOCK AKTIENGESELLSCHAFT OBERHAUSEN. BABCOCK-BSH AKTIENGESELLSCHAFT vormals Böttner-Schilde-Haas AG KREFELD-UERDINGEN. BALCKE-DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT RATINGEN.

DEUTSCHE BABCOCK AKTIENGESELLSCHAFT OBERHAUSEN. DIVIDENDENBEKANNTMACHUNG. Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Babcock Aktiengesellschaft, Oberhausen, hat am 15. April 1986 über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres vom 1. Oktober 1984 bis 30. September 1985 Beschluß gefaßt.

DEUTSCHE BABCOCK AKTIENGESELLSCHAFT OBERHAUSEN. DIVIDENDENBEKANNTMACHUNG. Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Babcock Aktiengesellschaft, Oberhausen, hat am 15. April 1986 über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres vom 1. Oktober 1984 bis 30. September 1985 Beschluß gefaßt.

DEUTSCHE BABCOCK AKTIENGESELLSCHAFT OBERHAUSEN. DIVIDENDENBEKANNTMACHUNG. Die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Babcock Aktiengesellschaft, Oberhausen, hat am 15. April 1986 über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres vom 1. Oktober 1984 bis 30. September 1985 Beschluß gefaßt.

Segeln kann jeder! Natürlich beim DML. Deutscher Hochseesportverband 'Hansa' e.V., Postfach 13 20 34, 2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 44 11 42 50. Bitte Teilnahmeformulare anfordern!

MITEINANDER NEUE WEGE FINDEN. Seit 25 Jahren vertreten wir die Interessen von mehr als 50.000 Betroffenen. Als einer der größten Selbsthilfegruppenorganisationen mit 11 Landesverbänden, 160 Ortsverbänden und 50 Jugendgruppen machen wir uns stark für die Rechte Körperbehinderter.

GELDANLAGE IN SPANIEN. Kompl. Buch und Arbeitsmappe. »EG-BESTIMMUNGEN« 1. Sonderausgabe mit detail. INFO über Investment, Geschäftseröffnung, Immo., Daueraufenthalt, Steuern etc. Auch für alle Haus- u. Grundbesitzer!

LINIENFLÜGE BERLIN-PADERBORN. TEMPELHOF AIRWAYS USA. 1000 Berlin 42, Flughafen Tempelhof. Buchungen: Berlin 0 30 / 6 90 94 31, Paderborn: 0 29 55 / 10 25 und in allen Reisebüros. Luftrettungsflüge: 0 30 / 6 90 94 33/32.

KUNSTPREIS-JAHRBUCH INTERNATIONALE AUKTIONSERGEBNISSE 1985. Teil I: Gemälde, Graphik, Plastik, Photographie. Teil II: DM 89,- incl. Porto (im Ausland DM 92,-).

KUNSTPREIS-JAHRBUCH INTERNATIONALE AUKTIONSERGEBNISSE 1985. Teil I: Gemälde, Graphik, Plastik, Photographie. Teil II: DM 89,- incl. Porto (im Ausland DM 92,-).

KUNSTPREIS-JAHRBUCH. Ihre Orientierungshilfe im intern. Kunst- u. Antiquitätenmarkt. Teil I: Gemälde, Ikonen, Buchmalerei, Graphik, Photographie, Plastik, Medaillen, über 900 Seiten, über 1200 Abbildungen. Teil II: Europäische Antiquitäten und Sammlungsgegenstände (Möbel, Keramik, Silber, Glas, Waffen, Nautica, Puppen u.a.), Antiken, Kunst-Asiens und des Orients, Kunst Schwarzafrikas und Ozeaniens, Kunst der Eskimos und Indianer 790 Seiten, mit 1800 Abbildungen.

DEUTSCHE FLUG-AMBULANZ. Düsselroff-Flughafen. Notruf 0211/431717. Hilft im In- und Ausland. SPENDENKONTO Konto-Nr. 2045151 Deutsche Bank Düsseldorf

SELBSTÄNDIG EXISTENZ. Kreditochutz. Partner. Selbständige Existenz. Kreditochutz. Partner.

SELBSTÄNDIG EXISTENZ. Kreditochutz. Partner. Selbständige Existenz. Kreditochutz. Partner.

SELBSTÄNDIG EXISTENZ. Kreditochutz. Partner. Selbständige Existenz. Kreditochutz. Partner.

SELBSTÄNDIG EXISTENZ. Kreditochutz. Partner. Selbständige Existenz. Kreditochutz. Partner.

Aktienanstieg gestoppt

Aber besonnene Reaktion auf die Vorgänge in Libyen
DW. - Zu Beginn der Dienstagsbörse wurde noch dem Motto "Wenn die Kanonen donnern, muß man Aktien kaufen" vorgegangen. Deshalb kam es in vielen Standardaktien zunächst noch zu Notierungen die deutlich über denen des Vortages lagen. Erst im späten Verlauf...

Der Kurs der Deutschen Bank lag zunächst um knapp 20 DM über dem des Vortages. Eine Reaktion auf die Abschlußveröffentlichung für 1988. Im Zuge der Glättungswelle gaben die Papiere seiner 18 DM schwächer. Heidelberg verloren 21 DM. Ähnlich sah es auch bei anderen Bankaktien aus. Zu einer Konsolidierung kam es bei VW und Daimler, wobei der Daimler-Kurs um rund 50 DM zurückgenommen wurde. Ausgesprochen vernachlässigt lagen die Aktien der Großchemie. Auf erträglicher Basis wurden hier Käufe inländischer institutioneller Anleger zu beobachten. Zurückhaltung gegenüber den meisten Maschinenbauwerten. Die Aktien der Luftfahrt wurden seitens einiger Hypothekendarleher sprunghaft ansteigend noch fort. Von den Versicherungswerten gaben Allianz Versicherung nach dem forscher Anstieg am Vortag um 50 DM nach.

Table with columns for Inland, Frankfurt, Düsseldorf, and Aktien-Umsätze. Lists various stocks and their prices.

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Main table of stock prices and trading volumes for various companies and regions like Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München, and Aktien-Umsätze.

Freiverkehr

Table listing free trading (Freiverkehr) for various companies and their respective prices.

Umsätze

Table showing trading volumes (Umsätze) for various companies.

Table for Ausländ. Amsterdam, listing international stock prices from Amsterdam.

Table for Ausländ. London, listing international stock prices from London.

Table for Ausländ. New York, listing international stock prices from New York.

Table for Ausländ. Zürich, listing international stock prices from Zürich.

Large advertisement for 'Wer Kapitalanlagen in den USA besitzt...' featuring Merrill Lynch and Die Welt magazine. Includes contact information and a form for requesting more information.

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Table of fixed interest securities including Bundesanleihen, Industrieanleihen, and various bank and corporate bonds.

Rentenhandel schleppend

Der in der Bundesrepublik nach Zeit keine neuen Zinssignale gibt und sich die Nachfrage der Anleger nach öffentlichen Papieren in Grenzen hält, bleibt die Geschäftslage auf dem Rentenmarkt weiterhin schleppend.

Table of pension funds (Rentenhandlung) including various insurance companies and their financial data.

Table of international securities (DM-Auslandsanleihen) from various countries like USA, France, and Germany.

Advertisement for 'DIE WELT' magazine featuring a 'Leser-Service' (Reader Service) section with an invitation to a lecture series on Germany's political situation.

Advertisement for 'DAUPHIN' backrests, highlighting their ergonomic design and comfort.

Advertisement for 'TOGAL' painkillers, describing its effectiveness for various types of pain and its safety profile.

Warenpreise - Termine

Schwächer schlossen am Montag die Gold-, Silber-, Kupfer- und Kaffeemärkte am Terminmarkt der New Yorker Comex. Knapp behauptete sich Kakao im Schlußgeschäft.

Table with multiple columns listing commodity prices for various goods like wheat, oil, and metals.

Table listing prices for various metals including copper, aluminum, and silver.

Table listing prices for various currencies and exchange rates.

Table listing interest rates for various banks and financial institutions.

Table listing prices for various bonds and government securities.

Table listing prices for various stocks and equities.

Table listing prices for various commodities and raw materials.

Wir trauern um Herrn Heinrich Ziemann Bankdirektor i. R. der am 5. April 1986 nach längerer schwerer Krankheit im 73. Lebensjahre verstorben ist.

Sein stets freundliches Wesen, sein großes Fachwissen und sein lauter Charakter sicherten ihm allseits Wertschätzung und Zuneigung. Wir werden dem Verstorbenen und seinem Wirken für unser Institut immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 8. April 1986 verstarb unser früherer Mitarbeiter Herr Friedrich Flack geboren am 16. 1. 1905 Herr Flack war 41 Jahre in unserem Hause tätig und lebte seit 1970 im Ruhestand.

Familienanzeigen und Nachrufe können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden.

Hannover-Messe 9 - 16. 4. 86 Halle 5, Stand 1411 Probleme mit Industriefußböden? Mit astradrur - dem System für Vergütung und Sanierung wird Ihr Boden unverwundlich und extrem belastbar.

Büro-Service in Saarbrücken. Fordern Sie unser Dienstleistungsangebot. 06 81 / 3 09 87 30

Wir sorgen für die Gräber. Wir betreten die Angehörigen. Wir arbeiten für Versöhnung und Frieden. VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE WERNER-HILPERT-STRASSE 2 3500 KASSEL POSTGIRO KONTONUMMER 4300-603 FRANKFURT/MAIN BLZ 50010060

Advertisement for 'Diese Woche' magazine featuring a Porsche 911. Text includes 'Alle Autos von 20 000 - bis - 40 000 Mark' and 'Immer noch Spitze!'. Includes an image of a Porsche 911 and a small image of a Jeep.

